

Erste Periode. (1—306.)

1. Jesus Christus. Die Hauptnachrichten über das Leben und Wirken Jesu enthalten die vier Evangelien. Die zwölf Jünger (Schüler, Matth. 10, 2—4.) traten zuerst als Apostel (Boten, Gesandte) am Pfingstfeste nach Jesu Himmelfahrt auf, und stifteten zu Jerusalem die erste Christengemeinde.

2. Ausbreitung des Christenthums, Gemeinden entstanden in Antiochien, Ephesus, Kolossa, Philippi, Thessalonich, Korinth, Rom, später in Alexandrien u. — Als Apostel waren vorzüglich thätig: Petrus, Johannes, Jakobus, Paulus (Saulus), und Schüler dieser Apostel: Timotheus, Titus, Markus, Lukas, Apollo, Barnabas. — Die ersten Bekenner des Christenthums führten folgende Namen: Brüder, Gläubige, Heilige, Christaner, Christen (zuerst in Antiochien, Apostelg. 11, 26.).

3. Einrichtung der ersten Christengemeinden. Die öfteren Zusammenkünfte, Anfangs Sonnabends, später Sonntags, weichte man durch Gesang, Gebet, Schrifterklärung, Liebesmähler, (Agapen), Abendmahl. Jüdische und heidnische Feste erhielten christliche Bedeutung. Die religiösen Angelegenheiten leiteten: Presbyter (Älteste), später Episkopi, Bischöfe (Aufseher), einzelne werden apostolische Väter genannt: Diakone (Diener, Almosenpfleger), Diakonissinnen. Lektoren (Vorleser). Katechumenen (Hörende) waren diejenigen, welche zur Aufnahme ins Christenthum vorbereitet wurden. Die Kindertaufe wurde später (im 2. Jahrh.) eingeführt.

4. Verfolgungen der ersten Christen von den Juden bis zur Zerstörung Jerusalems und ihrer Zerstreuung. (Märtyrer: Stephanus, Jakobus der Ältere, Jakobus der Jüngere); — von Heiden, vorzugsweise unter 10 römischen Kaisern: 1) Nero 54—68 (Paulus, Petrus), 2) Domitian (94), 3) Trajan (104), 4) Antoninus (163), 5) Septimius Severus (202), 6) Maximin (235), 7) Decius (250), 8) Valerian (257), 9) Aurelian (274), 10) Diokletian (303). — Bedrückung ohne Untergang, Bewährung in der Standhaftigkeit, Verbreitung durch Zerstreuung.

5. Schicksale der christlichen Lehre. Es machten sich Einflüsse des Judenthums oder Heidenthums geltend, und so entstanden Parteien: Die Ebioniten und Nazarener legten mehr oder weniger Werth auf das Ceremonialgesetz, — die Gnostiker im 2. Jahrh. führten griechische Weltweisheit ins Christenthum ein, — die Montanisten hielten den Montanus für den verheißenen Tröster, — die Manichäer im 3. Jahrh. nahmen ein gutes und böses Grundwesen an, — die Arianer im 4. Jahrh. leugneten die Wesensgleichheit Christi mit Gott.

6. Vorzügliche Lehrer des Christenthums. Griechische Kirchenväter: Clemens von Alexandrien († 220), Origenes († 253), Eusebius († 340), Athanasius († 373), Chrysostomus († 407); Lateinische Kirchenväter: Tertullian († 220), Ambrosius († 397), Hieronymus († 420), Augustin († 430).